

Geschichte und Wirtschaft

Gerhard Geier

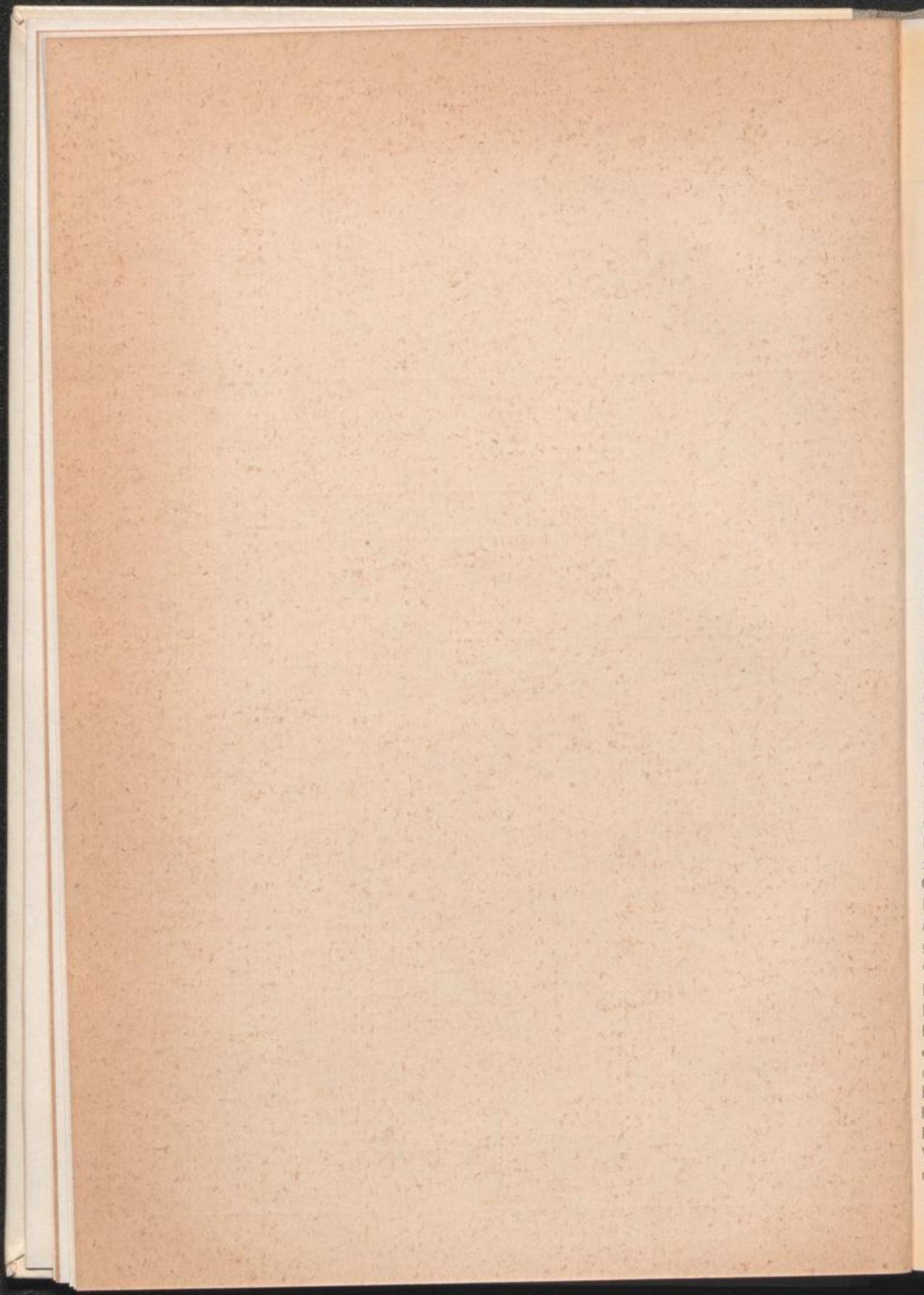
EISEN- UND METALLGIESSEREI

NEVIGES – Am Rosenhügel 25–31 – Fernruf Neviges 213

Über 50 Jahre August Pannen KG

- EISEN- UND TEMPERGIESSEREI
- ANFERTIGUNG VON MASSENARTIKELN FÜR ALLE INDUSTRIEZWEIGE IN GRAU- UND TEMPERGUSS

Neviges Dammstraße 18 Fernsprecher 2185



Neviges

Zwischen Rhein, Ruhr und Wupper liegt, umgeben von sanften Höhenzügen und eingerahmt von Tannen- und Buchenwäldern, die Stadt Neviges. Sie entstand aus der mittelalterlichen Herrschaft Hardenberg, die erstmals im Jahre 1145 urkundlich erwähnt wird. Die im 13. Jahrhundert errichtete und heute noch gut erhaltene Wasserburg kündigt von den lange vergangenen Zeiten der Grafen von Hardenberg. Im 16. Jahrhundert folgte der größte Teil der Bevölkerung dem Rufe der Reformation, und so ging auch die Herrschaft Hardenberg fast restlos zum Protestantismus über. Durch die Bemühungen der Freifrau von Bernsau und ihrer Tochter Isabella von Schaesberg gewann der katholische Glaube wieder langsam an Boden. So wurde durch diesen Einfluß 1670 die katholische Anna-Kapelle erbaut, die bis zum Jahre 1726 zur Klosterkirche, der heutigen Wallfahrtskirche, erweitert wurde. Durch die im Jahre 1680 erfolgte Überführung des Marienbildes von Dorsten nach Neviges wird das Gnadenbild bis zum heutigen Tage jährlich von Tausenden von Pilgern verehrt. So gilt Neviges seit Jahrhunderten als bekanntester Wallfahrtsort der näheren und weiteren Umgebung. Im Laufe der Zeit entwickelte sich die Stadt, so daß ihr im Jahre 1922 das Stadtrecht verliehen wurde und sie heute mit den Ortsteilen Tönisheide und Dönberg rund 22 000 Einwohner zählt. Trotz der zunehmenden Industrialisierung hat die Stadt auf Grund ihrer idyllischen Lage von den Naturschönheiten nichts eingebüßt, so daß hier der rastlose Mensch unserer Tage seinen üblichen Alltag vergessen, gesunde Luft atmen, sich ergehen und entspannen kann.

Die industrielle Tätigkeit in Neviges kann auf langjährige Tradition zurückblicken. In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts liegen die Anfänge einer aus dem benachbarten Wuppertal angeregten Posamentenfabrikation, aus der das Weben von leinenen und später von seidenen und halbseidenen Tüchern und Bändern hervorging. Die Erfahrungen und Kenntnisse, die man bei der Verarbeitung von Seide erwarb, dürften die Aufnahme der Fertigung von Seidenbreitgeweben in

der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts begünstigt haben. Bis in das 19. Jahrhundert hinein wurde auch das Tuchgewerbe ausgeübt und Wolle und Baumwolle verarbeitet. Von entscheidender Bedeutung war die Entwicklungsphase der Umstellung von Handwebstühlen auf den mechanischen Webstuhl, die um die Mitte des vorigen Jahrhunderts begann. Die textile Tradition der Stadt wird bis heute – neben einer Reihe von kleineren Betrieben – fortgesetzt von zwei bedeutenden Textilfabriken. Es werden Breitgewebe aus Seide, Kunstseide und anderen textilen Rohstoffen hergestellt, daneben aber auch Schmalgewebe, vorwiegend im Ortsteil Dönberg. Auch das Weben von Teppich- und Möbelstoffen gehört zur Nevigeser textilen Fertigung.

Besonders seit der Jahrhundertwende entstanden neben der Textilindustrie noch andere Industriezweige, nachdem in älterer Zeit die Be- und Verarbeitung von Eisen und Metall auch in Neviges schon vorgenommen wurde, aber nicht ununterbrochen fortgesetzt worden war. Im Zusammenhang mit dem Eisenbahnbau (die Prinz-Wilhelm-Eisenbahn von der Ruhr über Langenberg–Neviges nach Vohwinkel wurde 1846 vollendet) wurde ein Industriegelände am südlichen Stadtrand im Hardenberger Tal erschlossen. Es gründete sich eine auf Eisen und Metall aufbauende Industrie, die sich für die Stadt sehr bedeutungsvoll erweisen sollte, da hier vornehmlich männliche Arbeitskräfte eingesetzt werden konnten. Dadurch wurde ein Ausgleich zu den Textilfabriken, die Frauen als Arbeitskräfte bevorzugten, geschaffen. Die Eisen- und Metallhalbzeugindustrie ist vertreten durch Gießereien, die Temper- und Grauguß für die verschiedensten Verwendungszwecke, zum Beispiel für die Automobilindustrie und Gußteile für den allgemeinen Maschinenbau, herstellen. Aber auch Metall- und Leichtmetallguß wird in Nevigeser Betrieben hergestellt. Daneben ist ein größeres Walzwerk für die Herstellung von Feiblechen als wichtiger Halbzeugindustriebetrieb zu nennen. Der Maschinenbau, insbesondere die Herstellung von Teppich- und Möbelstoff-Webstühlen, ist ebenso erwähnens-

wert wie das beachtliche Ausmaß der Schluß- und Beschlagindustrie sowie die Fertigung von Preß-, Stanz- und Ziehteilen und sonstigen Eisen-, Stahl- und Metallwaren. Die neueste Entwicklung läßt darauf schließen, daß die industrielle Betätigung auf dem Eisen- und Metallsektor weiterhin an Bedeutung in Neviges gewinnt. Eine große Anzahl Handwerks- und Handelsbetriebe runden das wirtschaftliche Bild der Stadt ab. Dabei ist

es erfreulich festzustellen, wie rege und vielseitig sich dieses Leben gerade in jüngster Zeit gestaltet hat, ohne daß dabei die kulturelle Seite in den Hintergrund zu treten brauchte. Im Gegenteil erhält diese die ganz besondere Förderung der zuständigen Stellen, um den so dringend erforderlichen Gleichklang von materiellen und ideellen Interessen zu gewährleisten.